

**Naturwissenschaftlich betonte Klassenfahrt
der 6N nach Warnemünde
vom 29.09. – 02.10.2025**



Anreisetag (Montag, der 29. September 2025)

Mit einem lauten “KlinglingKlingeling” schrillte der Wecker wie üblich auch an diesem Montagmorgen. Kurz gestreckt und die Vorhänge beiseitegeschoben und siehe da – die Sonne erhellte an diesem schönen aber frischen Herbstmorgen das Zimmer. Und Gottseidank stand keine reguläre Schulwoche bevor, sondern: vier Tage Klassenfahrt nach Warnemünde! Schnell das Gepäck geschnappt, einem Happen Frühstück in den Mund geschoben und ab ins elterliche Auto mit Ziel Berlin Hauptbahnhof. Nach Shakehands mit den Klassenkamerad*innen und einem kurzen Drücker für Mama und Papa fand man sich dann auch schon im Zug gen Rostock wieder. Die Fahrtzeit von ca. 2 Stunden bekam man schnell rum, indem man diverse Süßigkeiten der anderen Fahrtteilnehmenden verköstigte, Karten spielte, sich einfach unterhielt, gemeinsam auf dem Handy zockte oder sich eine Kissenschlacht mit den an den Kopflehnen befestigten Kissen des Zuges lieferte. Nach einer tatsächlich ungewöhnlich reibungslosen Anreise mit der Deutschen Bahn (hörthört!) kamen wir gegen 14 Uhr in der Jugendherberge in Warnemünde inklusive unseres kompletten Gepäcks an (bis auf einen Flaschendeckel von Vali O.). Anschließend wurden



schnell die Betten bezogen und die Sachen verstaut und dann ging es auch schon ab an den Strand, wo mit hochgekrempelten Hosen bis zu den Knien angebadet wurde. Mitgenommene Bälle sorgten zusätzlich für Zeitvertreib, ebenso das Sammeln von



Seegras als Perücke (mit viel Sand in den Haaren bei David H. und Julius K.). Manch einer wurde auch komplett eingebuddelt (Ela B.). Bei einem sich anschließenden kleinen Strandspaziergang zogen jedoch ein paar Wolken auf und es wurde schnell herbstlich frisch. Zeitnah trat man daher wieder den

Rückweg in Richtung Jugendherberge an, wo uns schon das Abendessen erwartete. Bouletten mit Kartoffelpüree und gemischtem Gemüse wurden neben einem Salatbuffet und Vanillepudding als Nachtisch angereicht. Manch einer musste auch unbedingt von der eigens mitgebrachten Tabascosoße kosten (Tony S. und Carl M.). Tische abräumen und abwischen ließ allerdings noch zu wünschen übrig, wie man den freundlichen Hinweisen des Personals der Herberge entnehmen musste. Eine kurze Reflexionsrunde zum Austausch über die nächsten Tage und die Einhaltung der

Herbergsregeln war sehr erhellend für den einen oder die andere, was jedoch nicht von einem sich anschließendem Versteckspiel im Gebäude, einer Kissenschlacht und Klopfstreichen an den Zimmertüren abhielt. Ein unglückliches Hinfallen beim Spiel führte für eine Einzelperson und Herrn Riedel leider noch zu einem ungewollten nächtlichen Ausflug per Taxi in die Notaufnahme zum Uniklinikum Rostock (Cat V.). Ein paar Röntgenbilder später war jedoch klar, dass man sich gottseidank lediglich geprellt hatte. Während der nächtliche Ausflug die betreffenden Personen erst zu 0 Uhr im Bett sein ließ, brachte Frau Killmer die restliche Meute in der Jugendherberge gegen 22 Uhr ins Bett (was jedoch nicht automatisch hieß, dass auch überall gleich geschlafen wurde).

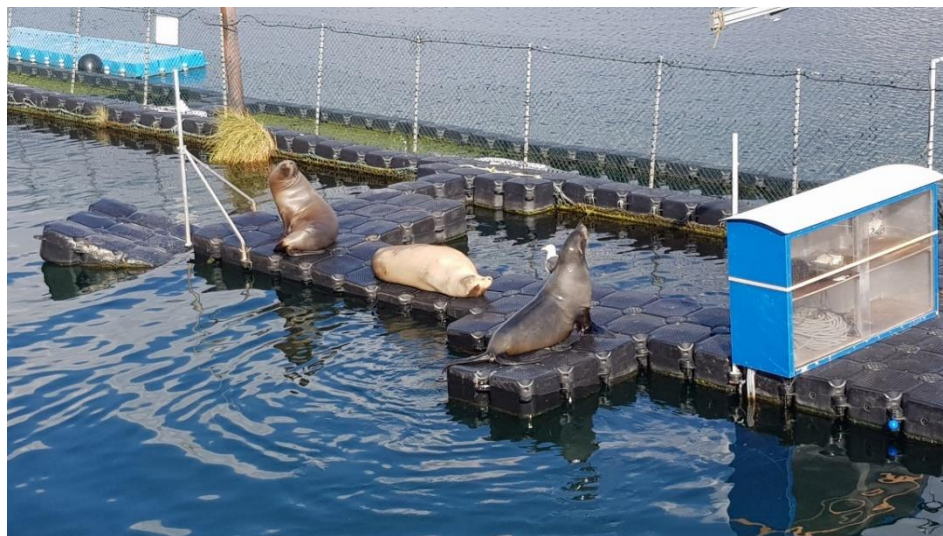
2. Tag (Dienstag, der 30. September 2025)

Nach etwas mehr oder auch weniger Schlaf in der ersten Nacht traf man sich zu 8 Uhr zum Frühstück im Essensraum, wo uns ein reichhaltiges und vielfältiges Buffet erwartete. Neben diversen Cerealien und Brötchen gab es verschiedene Wurst-, Käse- und Marmeladensorten, Tee/Kakao/Kaffee, verschiedene Obst- und Quarkspeisen sowie die für manch einen überlebenswichtige Nuss-Nougat-Creme – tatsächlich war für jeden etwas dabei.



Nach sich anschließender Lagebesprechung zum Tagesprogramm ging es dann auch schon zeitnah mit dem Bus in den Warnemünder Ortskern mit seinen Touristenattraktionen. Am Alten Strom bestieg man um 10:45 Uhr die „Markgrafenheide“ und startete bei Kakao und Bockwurst mit viel Senf zur Rundfahrt in den Rostocker Hafen. Wissenswertes über die Werften, den Marine- und Fährhafen wurde uns mit klassischer norddeutscher Konsonantenschwäche vom Kapitän per Mikro unterbreitet und man schoss auf dem Oberdeck bei viel Sonne und Wind so manches Foto. Wieder zurück am Kai hatte man dann 90 min

Freizeit zur persönlichen Erkundung des Ortes, zur Aufstockung des Süßigkeitsvorrats und zum Kauf des ein oder anderen Souvenirs, bevor dann am Nachmittag der erste naturwissenschaftlichen Schwerpunkt der Fahrt auf dem Programm stand: ein Besuch in der Seehundstation der Rostocker Universität auf dem gegenüberliegenden Ufer der Warnow.



Mittels vorher organisierten Vortrags erfuhren wir Vieles über die Lebenswelt von Seehunden und Seelöwen, wie sie sich unter Wasser fortbewegen und orientieren und wie sie in der Station leben. Die Vortragende hatte hierzu ein Barthaar eines Seelöwen mitgebracht, welches eine besondere (geriffelte) Struktur hatte, die von uns ertastet werden konnte. Anhand dieser wird die Strömung des Wassers von den Seelöwen erfasst. Auch das Hörvermögen der Tiere wurde thematisiert, da es sich stark von der Wahrnehmungsfähigkeit von uns Menschen unter Wasser unterscheidet. Anschließend konnte man noch die Fütterung und das Training der Tiere beobachten. Danach begab man sich noch auf einen kurzen Spaziergang zur Ostmole, wo neben seriösen Bildern auch Spaßbilder entstanden:



Anschließend begab man sich per pedes wieder zurück zum Ortskern, wo sich die Gruppe in Busfahrende und Strandspaziergänger*innen aufteilte. Nach dem Abendessen traf man sich noch zur Klassenratssitzung, denn auch hierfür sollte die Fahrt genutzt werden – Meinungsverschiedenheiten und Konflikte sollten im Kontext des sozialen Lernens von den Akteuren bearbeitet werden, weitere organisatorische Dinge in Bezug auf die Fahrt wurden geklärt. In der sich anschließenden Freizeit besuchte man sich gegenseitig auf den Zimmern, bis um 22 Uhr von Frau Killmer und Herrn Riedel wieder die Nachtruhe eingeläutet wurde – dieses Mal glücklicherweise ohne nennenswerte Zwischenfälle.

3. Tag (Mittwoch, der 01. Oktober 2025)



Nach erneut etwas weniger Schlaf für manchen Fahrtteiligten traf man sich wie schon tags zuvor zu 8 Uhr zum Frühstück, um sich jedoch anschließend gleich wieder zu Fuß zum zweiten naturwissenschaftlichen Schwerpunkt

der Fahrt zu begeben: dem IOW – Institut für Ostseeforschung in Warnemünde. Dieses bat uns einerseits den Besuch einer Ausstellung zur Umweltverschmutzung der Meere durch Mikroplastik inklusive eines kleinen Experiments zum Thema „Salzgehalt der Ostsee“ an. Hier wurde auch das aktuelle Fischsterben thematisiert. Andererseits nahmen wir an einer Strandaktivität teil, bei der direkt vor Ort Müll gesammelt und kategorisiert wurde. Die Gruppe wurde somit in zwei Teilgruppen aufgeteilt, die dann parallel zueinander die beiden Programmpunkte durchliefen. Bei der Strandaktivität gingen wir mit Plastikhandschuhen und Eimern in der Hand mehrfach ein Areal von 300 m² (20 m x 15 m) ab und sammelten alles auf, was dort nicht hingehörte. Aber Vorsicht – manches Seegras verfärbt sich im Verwitterungsprozess weißlich und sieht aus wie Plastik, ist aber gar keins. Der gefundene Abfall wurde dann nach Materialsorten mit folgendem Ergebnis getrennt: Circa ein Drittel des Abfalls bestand aus Plastik, ein weiteres Drittel bestand aus Zigarettenkippen, der Rest war gemischter Abfall aus organischem Material, Textilien, Glas etc. Abgeschlossen wurde die Aktivität mit einer recht kreativen Diskussion darüber, welche Maßnahmen zu mehr Müllvermeidung führen. Über dies hinaus war der Besuch beim IOW sogar kostenfrei und bot uns insgesamt 2 Stunden Programm!

Sichtlich erschöpft durch Schlafmangel und durch den Input des Vormittags traf sich die Gruppe dann am Leuchtturm, um sich in den nun anstehenden 90 min Mittagspause in Kleingruppen auf eigene Faust im Ortskern zu bewegen.

So fand erneut die ein oder andere Süßigkeit, Trinkschokolade oder auch mal ein Fischbrötchen den Weg in die Figuren. Am Nachmittag wanderten alle im eigenen Tempo mit vorher verabredeten Treffpunkten zurück zur Jugendherberge, wo sich schnell umgezogen wurden.



Denn: Am Nachmittag stand bei frischen 15°C noch das freiwillige Baden in der Ostsee an! Ausgestattet mit Badekleidung, Latschen, Handtuch, vor allem aber einem dicken Pulli wanderte alles vergnügt zum Strand. Eingeteilt in zwei Schichten hüpfen jeweils 11 Badewillige ins Wasser und machten Herrn Kneipp alle Ehre. Zurück am Strand wurde sich nach dem Abtrocknen sogleich in den vorher bereits erwähnten dicken Pulli gemummelt. In der Jugendherberge wurde sich auch unter die warme Dusche gestellt, um Erkältungen vorzubeugen.



Die Zeit bis zum Abendessen wurde dann auch bereits zum Kofferpacken und Aufräumen der Zimmer genutzt. Ein kleines Highlight hatte der Tag aber noch zu bieten – nach dem Abendessen war als Abschlussevent spontan noch ein Lagerfeuer mit Stockbrot organisiert worden. Auch wenn

das Stockbrot teilweise nur mäßig gelang, hatte man am Feuer doch eine recht schöne Zeit, in der man die bisherigen Erlebnisse Revue passieren lassen konnte oder einfach im Dunkeln das Spiel „Werwölfe“ spielte.

Ordentlich durchgelüftet ging es dann zu 22 Uhr wieder ins eigene Zimmer...Herrn Riedels Zimmertür stand jedoch noch bis circa 2 Uhr offen, denn immer mal wieder war ein Quietschen von Türen mit sich anschließendem „TappTappTapp“ und Gekicher zu hören war. Manchmal wünschte Herr Riedel den sich vorbeischiebenden Menschen auch laut und direkt eine „Guuute Naaaacht!“

Abreisetag (Mittwoch, der 02. Oktober 2025)

„BingBingBingBingBing“ – so wie die Reise begann, endet sie am letzten Tag auch wieder mit dem klingelnden Wecker. Mittlerweile war man als Lehrkraft mit 4 Stunden Schlaf recht gut bedient und quasi im Training (zumindest Herr Riedel). Ein letztes Mal das Frühstücksbuffett aufgesucht und ein Lunchpaket gemacht, dann wurden auch schon die Zimmer durch das Herbergspersonal abgenommen. Vereinzelt musste an der Sorgfalt noch gearbeitet werden und bspw. auch Müll getrennt werden. Im Großen und Ganzen verlief die Abnahme aber unproblematisch.

Und das war auch gut so, denn bis zur Abfahrt hatte man noch 1,5 Stunden Zeit –ein guter Grund, um noch ein letztes Mal den Strand aufzusuchen und sich ein bisschen in der Herbstsonne zu wärmen.



Um 11:45 Uhr traten wir dann gemeinsam den Rückweg an (Bus bis S- Warnemünde Werft, S-Bahn bis Rostock Hauptbahnhof, IC2479 bis Bahnhof Gesundbrunnen), der ebenso ohne nennenswerte Vorkommnisse verlief, wie auch schon der Hinweg (Dankeschön an die Deutsche Bahn!). Um 15:18 Uhr kam man planmäßig an und konnte seine Familie wieder in die Arme schließen, womit die Klassenfahrt nach Warnemünde dann auch schon wieder beendet war.

gez.: RDL, 05.10.2025